

zende Suite leben. Das ist schon deshalb ganz unmöglich, weil im Mergel Arten bei einander liegen, die ganz entgegengesetzte (cum grano salis) Existenzbedingungen voraussetzen.

*Helix lapicida*, *obvoluta*, *personata*, *Clausilia bidentata* sind Bewohner ausgesprochen felsiger Orte.

*Cochlicopa lubrica*, *Pupa muscorum*, *minutissima* lieben trockene, sonnenbeschienene Hänge und Wiesen.

*Hyalinia hammonis*, *Conulus fulvus* bevorzugen trockenen Wald.

*Helix bidens* liebt den Erlensumpf.

*Eulota carduelis*, *Arianta arbustorum*, *Pupa edentula* werden im feuchten Laubwald und unter üppigen Krautpflanzen angetroffen.

*Vitrina*, *Zonitoides*, *Hyalinia petronella* herbergen an quelligen Stellen.

*Pupa angustior*, *antivertigo*, *substriata* sind Bewohner mooriger Wiesen.

*Pupa moulinsiana* führt im Schilf und Röhricht den Daseinskampf.

Die *Succinien*, *Carychium* und *Vitrea crystallina* bewohnen die Ränder der Gewässer.

Solch zusammengeworfene Fauna konnte sich nur mit Hilfe des Flussvehikels ihr ewiges Stelldichein geben.

3. Die Ablagerung kann ihre Entstehung entweder einem, parallel dem Elsterlauf gerichteten Bache oder der Elster selbst verdanken. Gegen die erste Annahme spricht vor allem die Konfiguration der näheren Umgebung. Das Gefälle des Baches wäre so stark gewesen, daß an ein Absetzen in der Talkehle nicht gedacht werden kann. Zudem liegt der Mergel so hart am Elsterufer, daß die überschwellenden Fluten des Baches den Detritus mitsamt den Schnecken in die Elster gefegt hätten. Außerdem hätte selbst ein längeres Rinnsal von der einförmigen Ebene nimmermehr eine solch verschiedengestaltige Fauna zusammenbringen können.

Somit bleibt die einzige Möglichkeit des Absatzes durch die Weisse Elster selbst.

Das Fehlen der größeren Wasserschnecken und Muscheln im Mergel ist nunmehr leicht erklärlich. Sie halten sich vorwiegend am Grunde des fließenden Wassers auf. Die leergewordenen Schalen füllen sich rasch mit Wasser und sind schwerer als dieses. Deshalb werden bei Überflutungen die Schalen mit den Schlamm- und Geröllmassen dicht über dem Grunde hingerissen und mit diesen Senkmassen an der nächsten Prallstelle abwärts gedrückt, am Grunde zusammengepresst und verlandet. Selten nur treiben größere Flussconchylien auf des Flusses Rücken, selten werden sie darum ausgeworfen. Eine Ausnahme machen die papierdünnen Schälchen der *Pisidien*, die leicht emporgewirbelt werden.

4. Da die Schnecken, die das Land bewohnen, ihren Aufenthalt so auswählen, daß sie normalerweise nicht ins Wasser geraten, so können nur Hochfluten die Entstehung schneckenreicher Genistwälle erzeugen. Ganz besonders zeugen jene Arten von großer Überflutung, die sogar das Inundationsgebiet des Stromes gefissentlich meiden. Wenn auch die